



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

56. Rom, den 23. Juli 1914. Herr von Mérey an Grafen Berchtold

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

54

Graf Mensdorff an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 106 London, den 22. Juli 1914
Chiffre — Geheim

Kurier erhalten.

Sir Edward Grey hat mich eben telephonisch aufgefordert, morgen um 3 Uhr zu ihm zu kommen.

Es ist immerhin möglich, daß er uns irgend etwas wegen unseres bevorstehenden Schrittes in Belgrad sagen will.

Würden Euer Exzellenz mich autorisieren, eventuell statt Freitag früh schon morgen, Donnerstag, nachmittags, dem Staatssekretär den offiziellen Erlaß mitzuteilen, mit der Bitte, ihn bis Freitag als streng vertraulich anzusehen?

Ersuche umgehende Drahtantwort.

55

Herr Otto an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 181 Cetinje, den 22. Juli 1914
Chiffre — Geheim

Schritt in Belgrad. Erlaß Nr. 3435, geheim, vom 20. l. M.¹

Ich bitte um Ermächtigung, in dem sehr wahrscheinlichen Falle bezüglich des Begehrens Seiner Majestät des Königs respektive Ministers des Äußern, Abschrift der Beilage obigen Erlasses zurückzulassen.

56

Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 531 Rom, den 23. Juli 1914
Chiffre — Geheim

Euer Exzellenz Telegramm vom 22. l. M., Nr. 852² heute früh erhalten.

Ich muß zunächst konstatieren:

1. daß meine am Schlusse meines Telegramms vom 14. l. M., Nr. 512³, ausdrücklich⁴ und von Euer Exzellenz mit letztem Alinea

¹ Siehe Nr. 31.

² Siehe Nr. 49.

³ Siehe Nr. 20.

⁴ Chiffre fehlt.

des Telegramms vom 15. I. M., Nr. 820¹, zugesagte rechtzeitige Verständigung, damit ich meinen Besuch bei Marquis San Giuliano in Fiuggi telegraphisch vereinbaren kann, nicht erfolgt ist, sondern mir Auftrag erst heute, wo Demarche bereits auszuführen ist, zukam;

2. daß von einem Courtoisieakte gegenüber Italien nicht mehr die Rede sein kann, da entgegen der einschlägigen Verabredung und entgegen den dem deutschen Botschafter laut des Tagesberichtes vom 20. I. M.² gemachten Eröffnungen die Mitteilung über unsere Demarche in Belgrad hier nicht einen Tag vor derselben, sondern erst heute nachmittags, also gleichzeitig mit derselben angeordnet wurde.

Hiezu kommt unglücklicherweise, daß sich mein schon seit einiger Zeit leidender Gesundheitszustand gestern so verschlechtert hat, daß ich bettlägerig bin.

Ich muß infolgedessen die Demarche dem Gesandten Grafen Ambrozy überlassen, welcher sich nach erfolgter telephonischer Verständigung mit Marquis San Giuliano heute nachmittags per Automobil nach Fiuggi begeben und dem Minister die anbefohlene Mitteilung machen wird.

Graf Berchtold an Grafen Szécsen in Paris

Telegramm Nr. 152

Wien, den 23. Juli 1914

Telegramm in Ziffern — Geheim

Euer Exzellenz Telegramm Nr. 114 und 115 vom 22. I. M.³.

Eine vertrauliche Behandlung des Textes der Zirkularnote wollen Euer Exzellenz nicht verlangen, daß wir den betreffenden Text am 24. selbst den Blättern mitteilen.

Was die Koinzidenz unserer Demarche in Belgrad mit der Abreise Poincarés von Petersburg anbelangt, so ist zu bemerken, daß wir die Demarche immer für den Moment ins Auge gefaßt haben, wo — was inzwischen geschehen ist — die Voruntersuchung in Sarajevo abgeschlossen sein würde.

Es wäre übrigens noch viel weniger liebenswürdig gewesen, wenn wir durch ein früheres Vorgehen die Festesfreude in Petersburg gestört hätten, während es andererseits auch uns keineswegs hätte passen können, unseren Schritt in Belgrad zu machen, während Kaiser Nicolaus und die russischen Staatsmänner den Einflüssen der zwei Hetzer Poincaré und Iswolsky ausgesetzt waren.

¹ Siehe Nr. 22.

² Siehe Nr. 35.

³ Siehe Nr. 51 und 52.